

Kunst und Geschichte erleben

2024

Die Museen in der Kartause Ittingen bieten für ein breites Publikum vielfältige Angebote, um mehr über den Ort und seine Geschichte zu erfahren, sich mit Kunst auseinanderzusetzen oder selber aktiv zu sein. Die **Klassischen Rundgänge** richten sich an Gäste, die erstmals in die Kartause kommen. Wer den Ort bereits kennt, wählt einen Rundgang zu einem der zahlreichen **Spezialthemen**. Und schliesslich gibt es kaum ein Wunsch, der nicht erfüllt werden kann. **Exklusiv oder aktiv im Museum** sind massgeschneiderte Programme, welche das Publikum aktiv einbezieht oder sie im Atelier bzw. im Aussenraum selbst aktiv werden lässt.

Klassischer Rundgang

Für alle, die zum ersten Mal die Kartause Ittingen besuchen.

Ein **Rundgang** kostet SFr. 150.- zuzüglich Eintritt SFr. 10.- (SFr. 7.- ab 10 Personen) und dauert je nach Thema und verfügbarer Zeit 45 bis 90 Minuten; für Gruppen bis 15 Personen.

Ittinger Museum: Das Leben der Mönche – Geschichte der Kartause

Der Rundgang durch das ehemalige Kloster führt in viele authentisch erhaltene Räume und lässt erahnen, wie die Mönche in Gebet und Arbeit, Stille und Einsamkeit als Einsiedler in Gemeinschaft damals lebten. Informationen zum Alltag hinter den Klostermauern fliessen ebenso ein wie Hinweise zu den wirtschaftlichen und organisatorischen Bedingungen des Ordens. Die strenge Lebensform bleibt schwer nachvollziehbar, aber gleichzeitig ergeben sich daraus wertvolle Impulse für das eigene Dasein.

Kunstmuseum: Aktuelle Ausstellung(en)

Im Kunstmuseum Thurgau gibt es pro Jahr drei bis vier wechselnde Ausstellungen, die sich am Sammlungskonzept mit Naiven und Aussenseitern oder an regionaler Kunst orientieren. Nebst Einzelausstellungen bestimmen auch aktuelle Themen oder der historische Kontext das Ausstellungsprogramm. Einen besonderen Namen hat sich das Kunstmuseum Thurgau mit jenen Projekten von zeitgenössischen Kunstschaaffenden gemacht, die explizit für diesen Ort entwickelt und realisiert wurden und stets einen überraschenden Blick auf den Ort werfen. Die Vielfalt ist breit, die Auswahl der Werke wird auf das Interesse der Gruppe ausgerichtet.

Geschichte und Kunst – von barocker Kirchenpracht hin zu zeitgenössischer Kunst

Mit dem Ittinger Museum und dem Kunstmuseum Thurgau befinden sich zwei der bedeutendsten Museen des Kantons an einem historisch einzigartigen Ort. Ein Gang durch die beiden Museen bietet Hintergrundinformationen zur Geschichte des Kartäuserordens sowie zu Ausstellungen moderner und zeitgenössischer Kunst. Auf einem Rundgang durch die Zeiten können überraschende und beeindruckende Gegensätze, Verbindungen und Gemeinsamkeiten zwischen damals und heute hergestellt werden. Gerne kann das Grundangebot auf gewünschte Themenschwerpunkte ausgerichtet werden.

Rundgang zur aktuellen Ausstellung im Ittinger Museum:

1524 Stürmische Zeiten – Der Ittinger Sturm im Fokus

Nicht immer ging es in der Kartause Ittingen so friedlich zu und her wie heute. Der Sturm auf die Kartause Ittingen im Sommer 1524 war ein Schlüsselereignis der schweizerischen Reformationsgeschichte. Rund 3000 versammelte Dorfansässige der Umgebung überfielen das Kloster und liessen es schliesslich in Schutt und Asche zurück. Verschiedene Quellen ermöglichen es, in dieser scheinbar chaotischen Entladung von Gewalt unterschiedliche Absichten und Zielsetzungen zu erkennen.

Buchbar vom 21. April 2024 bis 30. März 2025

Kosten: Führungen SFr. 150.- zuzüglich Eintritt SFr.10.- (SFr. 7.- ermässigt); Hotelgäste gratis.
Gruppengrösse bis max. 15 Personen.
Zeitdauer: 60 Minuten.

Rundgang zu Spezialthema

Für Interessierte mit Vorkenntnissen zur Kartause Ittingen.

*Sparten zur Wahl: **Natur** · **Wirtschaft** · **Bauen***

Ein **Rundgang zu Spezialthemen** kostet SFr. 150.- zuzüglich Eintritt SFr. 10.- (SFr. 7.- ab 10 Personen) und dauert je nach Thema und verfügbarer Zeit der Gruppe 45 bis 90 Minuten; für Gruppen bis 15 Personen.

Die Gärten der Kartause Ittingen – auf grünen Pfaden durch die Epochen

In der Kartause lässt sich das Thema Garten vielseitig und zugleich exemplarisch betrachten. Die Gärten haben sich stets verändert. Der Wandel zeigt sich in der Gestaltung der mittelalterlichen Gärten der Kartäusermönche über Formen im 18. Jh. bis hin ins 19. Jh., als die Kartause der Sitz einer ambitionierten Gutsherrenfamilie war. Und auch in heutiger Zeit finden immer wieder Anpassungen statt. Nicht zu vergessen sind die Gartendarstellungen in der Kunst: beispielsweise der legendäre Nachbarsgarten von Adolf Dietrich oder die unscheinbaren Steinbänke von Jenny Holzer im Prioratsgarten, bei denen die eingravierten Texte an die Gewaltopfer im Bosnienkrieg erinnern sollen.

Heilkräuter im Mönchsgarten – von den Pflanzen im Kloster

Ausgehend von der klösterlichen Gartentradition erfahren Interessierte mehr zum Kräuteraanbau im Mittelalter und zur Bedeutung des Gärtleins, das Teil der Mönchsklausur war. Der St. Galler Klosterplan ist eines der wenigen Schriftstücke, das die Gartenkultur der frühen Klostergeschichte nachweist. Dieses Dokument wurde auch in der Kartause Ittingen bei der Bepflanzung des Mönchsgartens beigezogen. Ausserdem belegt das Bibliotheksverzeichnis der Kartause das rege Interesse der Mönche an der Wirkung von Heil- und Medizinalpflanzen.

Führungssaison: Mitte April bis Mitte Oktober.

Rosenpracht – Augenweide und vielseitiges Wissensgebiet

Die betörende Rosenpracht gehört in den Sommermonaten zum Markenzeichen der Kartause Ittingen. Während kurzer Zeit blühen und duften über 1200 Rosensträucher. Die Auswahl von Wild- und vorwiegend historischen Rosen schafft bewusst eine Verbindung zur Geschichte des Ortes. So besitzt die Kartause den bedeutendsten historischen Rosengarten der Schweiz. Der Rundgang führt in die ehemaligen Klostergärten aber auch entlang der Klostermauer. Er bringt spannendes Wissen zu dieser faszinierenden und geheimnisvollen Blume in anschaulicher Weise näher.

Rosenführungen können saisonbedingt von ca. Mai bis September gebucht werden und sind besonders im Juni lohnend, wenn viele alte Rosensorten blühen.

Erholungsraum und Waldreservat – Rundgang im Ittinger Wald

Äusserst spannend sind die Ratschläge zur Waldbewirtschaftung von 1745 durch den damaligen Klosterverwalter Josephus Wech, aber auch die heutigen Vorschriften für Waldbesitzer. Lichtspiel, Atmosphäre, Duft und Temperatur im Erholungsraum Wald bieten auf einem Spaziergang die ideale Kulisse für ein vielschichtiges Wissensgebiet. Dazu gehören Aspekte der kantonal geregelten Waldwirtschaft, Baumbestände im Waldreservat, die Bedeutung des Waldes für das Kloster damals und die Stiftung Kartause Ittingen heute. Der Rundgang im Wald eignet sich bei jeder Witterung mit der entsprechenden Kleidung, sowohl als Feierabendprogramm als auch als frühmorgendlicher Tagesanfang, vorausgesetzt, es ist hell genug.

Die Werte der Kartause heute – klösterliche Werte im Wandel der Zeit

Dieser Rundgang eignet sich an Werktagen, wenn in den Werkstätten gearbeitet wird. Er zeigt einen breiten Querschnitt von der Anlage Kartause Ittingen und verbindet die Grundsätze der klösterlichen Tradition mit den Werten, die bis heute weiterwirken. Im Gespräch mit den Beschäftigten, beispielsweise aus dem Weinbau, dem Gastbetrieb oder der Gärtnerei werden Einblicke in die heutigen Betriebe gewährt und vor Augen geführt wie „Gastfreundschaft“, „Barmherzigkeit“ oder „Selbstversorgung“ im 21. Jahrhundert gelebt werden.

Für Gruppen bis ca. 12 Personen. Mit grösseren Gruppen bis max. 20 Personen sind Rundgänge möglich, jedoch ohne Besuch der Werkstätten.

Geld und Geist – die wirtschaftliche Basis für das Leben der Kartäuser

Wichtige Voraussetzung für das klösterlich kontemplative Leben der Mönche in der Klausur bildete eine florierende Wirtschaftslage des Klosters. Die klostereigene Landwirtschaft mit Land, Wald, Reben und handwerklichen Betrieben sorgte für Unabhängigkeit. Das Wohlergehen der Klosteranlage wirkte sich unmittelbar auf die spirituelle Konzentration und Hingabe der Kartäuser aus. Dieser Rundgang vermag spannende Bezüge und Vergleiche zwischen den Gepflogenheiten der Kartäuser und heutigen wirtschaftlichen Zusammenhängen herzustellen.

Bauen in Ittingen – die Klosteranlage im Wandel der Zeit

Dieser Rundgang verfolgt die baulichen Veränderungen in der Kartause Ittingen vom 11. Jahrhundert bis heute. Veränderungen wurden angetrieben durch die wechselnden Bewohner und ihre Bedürfnisse. Mit dem Einzug der Kartäuser 1461 erfolgt eine augenfällige Anpassung des Augustinerchorherrenstifts: Der Bau der Klausen war für das kontemplative Leben des Schweigeordens notwendig. In den Renovationen spiegelt jede Bauphase den Zeitgeist der Epoche, wobei der Barock am prägendsten erscheint. Nicht zuletzt hinterliess auch die Familie Fehr, die das Kloster 1867 als Gutshof übernahm, bleibende Spuren, etwa mit dem Anbau der Loggia am Eingang zur Procuratur. Schliesslich wird seit der Stiftungsgründung 1977, nach umfassenden Umbauten und Restaurierungen, bis heute ständig weiter gebaut.

Exklusiv und aktiv im Museum oder im Aussenraum

Für alle, die eine aktive Form suchen als Seminargruppe, Paar, Familie, Jubilarin, usw.

Exklusive Themen sind für SFr. 150.- und **Workshops, bzw. eine Exkursion** für SFr. 300.- buchbar, zuzüglich Eintritt SFr. 10.- (SFr. 7.- ab 10 Personen) plus ggf. Beitrag an Materialkosten; für Gruppen bis 15 Personen. Das Programm wird auf die zur Verfügung stehende Zeit ausgerichtet.

Naturerlebnis pur: Mit dem Ranger unterwegs um den Nussbaumersee (Exkursion)

Zum Besitz des Klosters gehörten neben Ländereien auch die nahegelegenen Nussbaumer Seen. Daraus bezogen die Mönche Fisch für ihre Verpflegung. Das heute unter Naturschutz stehende Gebiet ist aufgrund seiner Geschichte und der wertvollen Lebensräume für seltene Pflanzen- und Tierarten als Landschaft von nationaler Bedeutung. Auf der Rundwanderung um den See erfährt man Spannendes zur speziellen Flora und Fauna des Seebachtals. Die Exkursion wird zum unvergesslichen Naturerlebnis für ihre Gruppe.
(Dauer Rundgang: 90 Minuten, inkl. Hin- und Rückreise: gut 2 Stunden)

Impuls-Führung – überraschende Themenbezüge (Workshop)

Eine Impulsführung ist kein Fachreferat, sondern ein kühner Versuch, überraschende Gedanken aus der Welt der Kunst oder des Kartäuserklosters zum Seminarthema einzuwerfen und im Dialog zu erörtern. Wie gelingt **Kommunikation** bei den Kartäusermönchen, die einem Schweigegebot unterliegen? Wie funktioniert der kreative Prozess **im Team** bei Kunstprojekten in multipler Autorenschaft? Welche Ziele und **Strategien** verfolgt der Kartäuserorden weltweit? Welchen Beitrag für die Gesellschaft leisten die **Visionen** von Künstlerinnen und Künstlern? Wegleitende Fragen lösen bisweilen weitere Fragen aus und lassen über die Bedeutung in der eigenen Situation nachdenken.
Das bereits vorliegende Themenspektrum wird laufend auf neue Wünsche und Bedürfnisse der jeweiligen Gruppe angepasst.

5/5

SINNvoll im Museum – ungewohnte Kunstbegegnung (Workshop)

Sinnliche Erfahrungen in Verbindung mit Raumdimension, Stimme oder Stille führen zu persönlichen Einsichten und neuen Interpretationen von Kunstwerken. Durch die unterschiedliche Wahrnehmung gewinnen Objekte, Orte oder Werke an Bedeutung und bieten viel Gesprächsstoff im Austausch in der Gruppe.

Unkonventionell kreativ – im Atelier oder im Freien (Workshop)

Freude am Experimentieren und Lust am Hantieren stehen im Zentrum dieses Workshops. Farbe und unübliche Werkzeuge oder Materialien werden ein Team, eine Familie, Interessengruppe oder auch Einzelpersonen garantiert zu überraschenden Farbspuren und Bilderfindungen animieren. Kreatives Gestalten ist nicht zwingend nur etwas für Geübte. Dieser Abstecher in die Atelierklausur oder in den Aussenraum bietet völlig neue Sichtweisen auf jede Art von kreativer Betätigung. Und mit Sicherheit ist dieser Workshop ein unvergessliches Erlebnis.

Das eigene Kräutersalz mischen (Workshop)

Dieser Workshop nimmt den Kräutergarten vor dem Mönchshäuschen – mit der Beschriftung von Zitaten aus Kräuterbüchern der damaligen Klosterbibliothek – als Ausgangspunkt. Heiteres und Wissenswertes über Kräuter und Kloster bilden die Grundlage, bevor danach im Atelier das eigene Kräutersalz mit Schweizer Salz und Ittinger Kräutern gemörsert, gemischt und in schön beschriftete Gläser abgefüllt wird.

Der Workshop kombiniert auf lustvolle Weise historisches Wissen mit eigenem Tun.

„Ittingen Walk“ – ein Hörkunstwerk durch den inneren Klosterbezirk

Die international renommierte Künstlerin Janet Cardiff schuf ein Audiokunstwerk speziell für die Kartause Ittingen. Begleitet von der Stimme der Künstlerin führt der Spaziergang durchs Kloster und löst persönliche Bilder und Gedanken aus. Wahrnehmung im wahrsten Sinne, zwischen Realität und Fiktion. Dabei ist Einiges über den Ort und viel über sich selbst zu erfahren! Der anschliessende Austausch unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern lässt staunen, wie unterschiedlich und facettenreich gehört und gesehen wird. Eine besonders wertvolle Erfahrung als Team oder in einer Gruppe von Leuten, die sich bereits etwas kennen.

Nachts im Museum

Nach dem Eindunkeln, wenn das Museum für die Öffentlichkeit geschlossen ist, wird ein Besuch zum eindrucksvollen Erlebnis für Augen und Ohren: geheimnisvoll und rätselhaft, unheimlich und eindringlich. Im Schein der Taschenlampen begleitet eine kundige Führerin/ein kundiger Führer die Gäste durch Gänge, über Treppen, auf den Dachboden oder vor Objekte, die im Dämmerlicht eine unvergleichliche Ausstrahlung bieten. "Nachts im Museum" verbindet das Atmosphärische mit Wissenswertem zu Ort und Geschichte.

Für Gruppen von 2–6 Personen; auch als Familienvariante buchbar; Dauer: 60 bis 90 Minuten.

Kultur inklusiv

Für Menschen mit Beeinträchtigung sind die Museen in der Kartause relativ gut und auch mithilfe von Rampen zugänglich. Es werden laufend vermittlungstechnische Optimierungen angestrebt. So steht Sehbeeinträchtigten ein Tastmodell des ehemaligen Klosters zur Verfügung und Mobilitätseingeschränkte erhalten die Möglichkeit, alle Räume digital zu besuchen.